

Zwei Engadiner an der Eisstock-EM

Eisstocksport Am Mittwoch, 15. Februar, beginnt die Jugend- und Junioren-Europameisterschaft im Eisstocksport in Wichtrach (BE). Im Aufgebot des Schweizerischen Eisstockverbandes stehen auch zwei Engadiner: Niclò Cotti aus Ramosch und Orlando Bass aus Strada (beide ES Sur En). Während Niclò Cotti erstmals an einer internationalen Meisterschaft teilnehmen darf, konnte Orlando Bass bereits im letzten Jahr an der Europameisterschaft in Italien Erfahrung sammeln. Beide Eisstocksportler spielen in der U16-Kategorie. Am Donnerstag, 16. Februar, findet die Vorrunde der Einzel-Zielwettbewerbe aller Alters-

kategorien statt. Am Freitag, folgen die entsprechenden Finalspiele und die Mannschaftsspiel-Vorrunde. Nach den starken Resultaten an der diesjährigen Eisstock-Schweizermeisterschaft will sich Orlando Bass auch für die Einzel-finalrunde im Zielwettbewerb qualifizieren. Dafür muss er sich hauptsächlich gegen die starken Eisstocksportler aus Deutschland, Österreich und Italien durchsetzen. Am Samstag, 18. Februar, findet die Mannschaftsspiel-Rückrunde und die Teamwertung im Zielwettbewerb in allen Altersklassen statt. Die Schweizer Eisstock-Nationalmannschaft hat sich eine EM-Medaille zum Ziel gesetzt. (nba)



Orlando Bass aus Strada (ES Sur En) will an der Eisstock Jugend-Europameisterschaft in Wichtrach Akzente setzen. Foto: Peter Andrä

Larissa Gasser selektioniert

Snowboard Larissa Gasser aus Madulain ist für die Junioren Snowboard-Weltmeisterschaften in Klinovec, Tschechien, selektioniert worden. Die

Alpin-Snowboarderin wird am 20. und 21. Februar an den Start gehen. Insgesamt hat Swiss-Ski zwölf Athletinnen und Athleten aufgeboden. (ep)

Basil Sieber Erster und Zweiter

Skeleton Am Olympia-Bobrun St. Moitz – Celerina fanden am vergangenen Wochenende verschiedene Cup-Rennen statt. Im «4protection Energy Race» vom Samstag wurde der Samedner Basil Sieber Zweiter hinter dem Amerikaner Florian Austin. Am Sonntag gelang ihm beim «4protection

Focus Race» die Revanche. Er gewann vor Vortagesieger Florian Austin und Fadri Graf. Bei den Bündnermeisterschaften der Bobfahrer siegte das Team Pius Höfliger/Rolf Maerki vor dem Team Rohner. Das Team Follader gewann die Spezialwertung der Bündner. (ep)

Mehrere Medaillen für die Sportklasse

Langlauf Am Wochenende wurden die neuen Bündnermeister und Bündnermeisterinnen im Langlauf erkoren. Die Athleten der Sportklasse aus der Nationalparkregion zeigten gute Leistungen und holten sich mehrere Medaillen. Die Titelkämpfe wurden in der Biathlon-Arena Lenzerheide ausgetragen. Organisiert wurden die Wettkämpfe vom LL Club Bual Lantsch zusammen mit dem SSC Rätia Chur. Offen waren die Rennen für die Kategorien von U8 bis zur Kategorie Frauen und Männer. Am Samstagabend ab 17.00 Uhr wurde ein Nachtsprint für Zweiertteams in der freien Technik durchgeführt. Es fanden keine Qualifikationsläufe statt, und somit konnten alle Teams direkt ins Finale starten. Seraina Kaufmann konnte sich zusammen mit ihrer Schwester Aita (Rätia Chur) in der Kategorie Damen/U20/U18, welche zusammengesetzt wurde, einen guten dritten Rang erkämpfen. Tania Arquint und Gianna Wohler (Lischana Scuol) wurden knapp dahinter Vierte.

Am Sonntag fanden dann auf der Tour-de-Ski-Strecke die Einzelläufe in der klassischen Technik über drei bis 10,8 Kilometer statt. Insgesamt konnten die Athleten und Athletinnen fünf Medaillen holen. Die Brüder Isai und Noe Näff (Club skiunzs Sent) konnten sich beide einen Podestplatz erkämpfen, Isai wurde Zweiter in der Kategorie U12 und Noe Dritter U14. Zudem holte Damian Toutsch (Sarsura Zernez) bei den Herren U18 eine Bronzemedaille. Den Titel als Bündnermeisterin in der Kategorie U20 holte sich die ehemalige Sportklassenschülerin Aita Kaufmann (Rätia Chur). Ihre Schwester Seraina verpasste den Sieg nur knapp und wurde Zweite in der Kategorie U18.

Insgesamt waren die Engadiner und Engadinerinnen äusserst erfolgreich an den diesjährigen Langlauf-Bündnermeisterschaften. Von den zwölf zu vergebenen Titeln im Einzelrennen gingen insgesamt sechs ins Engadin. Zudem holten sich die Langläufer und Langläuferinnen vier Titel im Teamsprint. (Einges.)

«Mascha Rösa»: Kampf in Pink gegen Brustkrebs

Langlauf Gemeinsam aktiv sein – nicht nur des Sportes wegen, sondern auch für einen guten Zweck. Dieser Gedanke treibt seit einigen Jahren eine bunt durchmischte Gruppe Frauen an, die am Sonntag, 5. März, erneut am 18. Engadiner Frauenlauf unterwegs sein wird. Aus Solidarität mit Brustkrebskranken gehen die Frauen nicht nur auf die Loipe, sondern sammeln zudem Spenden zugunsten der Krebsligen Zürich und Graubünden. Ihr Herzens-Motto: «Mascha Rösa» –, denn das «Pink Ribbon» steht weltweit für die Solidarität mit von Brustkrebs Betroffenen.

Alle langlaufbegeisterten Frauen können sich für den Frauenlauf unter www.mascha-rosa.ch in einem der «Mascha Rösa»-Teams anmelden und

durch ihre Teilnahme ihre Solidarität mit vom Brustkrebs Betroffenen bekunden. Im Zeichen der rosa Schleife werden die 17 Kilometer von Samedan nach S-chanf in rosa- und pinkfarbener Kleidung im Skating oder im klassischen Stil in Angriff genommen. Sigrid Engi-van Waterschoot, die Initiatorin dieser Aktion, hofft auch 2017 auf zahlreiches Mitwirken. Waren es doch bereits letztes Jahr 44 Langläuferinnen, die als «Mascha Rösa»-Teams auf der Loipe unterwegs waren.

Brustkrebs ist die häufigste Krebskrankheit bei Frauen. Pro Jahr erkranken in der Schweiz rund 5900 Frauen neu daran, das sind jeden Tag mehr als 16 Betroffene. Je früher Brustkrebs entdeckt und behandelt wird, desto besser stehen im Allgemeinen die

Chancen auf Heilung. Die Krebsligen Zürich und Graubünden werden am Samstag, 4. März, während der Startnummernausgabe sowie am Sonntag, 5. März, mit einem Informationsstand in Samedan sowie auch im Zielgelände in S-chanf präsent sein. In diesem Jahr freuen sich die Krebsligen besonders über die Möglichkeit der Präsenz vor Ort – feiern die Krebsliga Graubünden sowie die Krebsliga Zürich ihr jeweils 60-jähriges Bestehen und hoffen darauf, auch weiterhin im Kampf gegen den Krebs den Betroffenen und ihren Angehörigen zur Seite stehen zu können. (pd)

Spenden zugunsten der Krebsligen unter folgendem Link: www.krebsligazuerich.ch/spenden («Mascha Rösa») oder via Mobile SMS «PINK15» an 488 für 15 Franken Spende.

Selina Egloff gewinnt erneut

Ski alpin Nach drei Rennen ist Selina Egloff (Lischana Scuol) die einzige ungeschlagene Fahrerin im Raiffeisen-Ochsner-Sport-Cup wie sich die Saisonwertung des Bündner Skiverbandes nennt. Am Sonntag feierte die U16-Angehörige beim Slalom in Tschappina einen weiteren Erfolg. Die Engadinerin verwies Bianca Flütsch (Laax Ski) und Noemi Pleisch (Davos) auf die weiteren Podestplätze. Den Sieg bei den gleichaltrigen Knaben sicherte sich Jan Wolf

(Buchen); sein Vorsprung auf Silvano Gini (Alpina St. Moritz) betrug gerade einmal zwölf Hundertstel. Der drittklassierte Francesco Stern (San Bernardino) lag über drei Sekunden zurück. In den U14-Kategorien gewannen bei hervorragenden Bedingungen auf der „Lüsch“-Piste Nikita Seibert (Bernina Pontresina) und Oliver Florin (Parpan). (af)

Auszug aus der Rangliste: Mädchen, U14: 1. Nikita Seibert (Bernina Pontresina) 2:05,20. 2. Isabel

la Pedrazzi (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 1,02 zurück. 5. Zali Sutton (Silvaplana-Champfèr) 2,03. U16: 1. Selina Egloff (Lischana Scuol) 1:52,72. Knaben, U14: 1. Oliver Florin (Parpan) 2:00,15. 3. Alessio Zala (Bernina Pontresina) 2,05. U16: 1. Jan Wolf (Buchen) 1:50,68. 2. Silvano Gini (Alpina St. Moritz) 0,12. Zwischenklassement Raiffeisen-Ochsner-Sport-Cup: Mädchen, U14: 1. Lena Vogt 240 Punkte. 2. Nikita Seibert 205. 3. Zali Sutton 177. 4. Faye Buff Denoth (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 137. U16: 1. Selina Egloff 300. Knaben, U16: 1. Jan Wolf 230. 3. Silvano Gini 180. 4.

Bieler und Wieser gewinnen den Passlung

Langlauf Am vergangenen Sonntag wurde das Langlaufrennen Martina – Scuol zum 42. Mal ausgetragen. Dieses Mal erstreckte sich das Rennen aufgrund der prekären Schneesverhältnisse auf 16 Kilometer zwischen Scuol und Sur En. Auch dieses Mal gab es für die kleinen Langlaufrunde ein Kindercross im Zielgelände von Scuol. Insgesamt nahmen 81 Läufer teil. Der

Kindercross war mit einer Teilnehmerzahl von rund 90 Kindern wieder ein Erfolg.

Livio Bieler konnte zum zweiten Mal in Folge als Schnellster mit einer Zeit von 35:56.98 das Rennen für sich entscheiden. Gefolgt von Severin Dietrich als Zweitschnellster und Nico Salutt als Drittschnellster. Schnellste Frau war auch in diesem Jahr Fabiana Wieser

mit einer Zeit von 41:15.58, dicht gefolgt von Flurina Eichholzer mit einer Zeit von 41:18.69 und Irene Cadurisch als drittschnellster Läuferin.

Viele Zuschauer verfolgten das Rennen bei schönem Wetter und guter Verpflegung im Zielgelände von Scuol. (pd)

Mehr Informationen zum Ausgang des Rennens finden Sie unter www.scuol.ch/passlung.



Der 150-Meter-Delfin in der Seebucht

Delfine gelten mit rund 40 Arten als die grösste Familie der Wale. Der Meeressäuger ist rund um den Globus in allen Meeren heimisch. Weil Delfine wie übrigens auch Wale in ihrem angestammten Lebensraum zusehends in Bedrängnis geraten, hat die Samedner Lehrerin und Naturliebhaberin Marianne Steiger den Meeresbewohner für ihre neueste Schneefigur ausgewählt. Ursprünglich plante sie, wie jedes Jahr um diese Zeit, die Delfin-Figur riesengross und auf dem gewohnten Teil des Champfèrersees zu zeichnen. Als Steiger vor zehn Tagen rund die Hälfte der Figur zu Fuss und lediglich mit einer Handzeichnung ausgerüstet, gefertigt hatte, musste sie ihr Unterfangen aber aufgeben. Die

Swisscom hatte sich die grosse Fläche auf dem zugefrorenen See nämlich reservieren lassen, um ihrerseits eine Ski-WM-Reklame in die Schneedecke zu zeichnen. Das tat sie dann auch, allerdings nicht zu Fuss wie die Ideengeberin, sondern mit kleinen, GPS-basierten und ferngesteuerten Schneefräsen. Im Sinne des Delfins entschloss sich Marianne Steiger daraufhin, den Kampf «David gegen Goliath» aufzugeben und realisierte ihre diesjährige Mahnfigur im Schnee etwas weiter weg, in der Seebucht. Mit rund 150 Metern Länge ist der Delfin zwar bedeutend kleiner als geplant, dafür kann er dort ungestört seine Wasserfontäne ausstossen. (jd) Foto: Marianne Steiger